

Calwer Wochenblatt

№ 5.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Anzeigengebühren beruhen im Bezirk und in nächster
Umgebung 2 Pfg. die Zeile, weiter entfernt 18 Pfg.

Samstag, den 11. Januar 1902.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
ins Haus gebracht. M. 1.15. In die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk M. 1.25.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 15. Februar 1902, vormittags 10 Uhr, findet im Dienstgebäude des Bezirkskommandos Calw die ärztliche Untersuchung derjenigen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden und am 1. April 1902 zur Ableistung ihrer 1jährigen Dienstzeit eintreten wollen, statt.

Noch nicht militärpflichtige taugliche Volksschullehrer u. s. w. dürfen sich zum Dienst Eintritt freiwillig bereit erklären.

Der Ausstellung eines Meldebcheins bedarf es in diesem Falle nicht.

Ein Recht auf die Wahl des Truppenteils haben die einzustellenden Lehrer u. s. w. nicht, doch wird etwaigen Wünschen möglichst Rechnung getragen werden.

Schriftliche Gesuche um Einstellung sind bis spätestens 5. Februar 1902 an das Bezirkskommando einzureichen.

Calw, den 30. Dez. 1901.

Königl. Bezirkskommando.

Bekanntmachung

betreffend

die Neuwahlen zur Handelskammer Calw.

Nachdem von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel die Neuwahlen zur Handelskammer Calw auf

Mittwoch, den 22. Januar 1902,
anberaumt sind, wird für den Oberamtsbezirk Calw nachstehendes verfügt:

- 1) Die Wahlen finden statt für den **Abstimmungsbezirk Calw** im kleineren Sitzungssaal des Rathauses in Calw, für den **Abstimmungsbezirk Liebenzell** im Rathaus Liebenzell, je an dem genannten Tage **nachmittags von 3-5 Uhr.**
- 2) Den Abstimmungsbezirk Liebenzell bilden die Gemeinden Liebenzell, Dennjacht, Ernsimühl, Monatam, Möttlingen, Oberfollbach, Unterhangstett, Unterreichenbach; den Abstimmungsbezirk Calw die übrigen Gemeinden des Oberamtsbezirks.
- 3) Wahlvorsteher sind: im Abstimmungsort Calw **Hr. Amtmann Konz** in Calw; im Abstimmungsort Liebenzell **Stadtschultheiß Mäulen** daselbst.
- 4) Aus der Handelskammer scheiden durch das Loos aus:
 1. Carl Commerell, Commerzienrat in Höfen, O.A. Neuenbürg.
 2. Albert Koch, Fabrikant in Rohrdorf.
 3. Julius Stöfler, Fabrikant in Herrenberg. Ferner ist durch Tod ausgeschieden:
 4. Gustav Münster, Kaufmann i. Freudenstadt. Diese 4 Mitglieder sind durch Neuwahl auf 6 Jahre zu ersetzen. Die durch das Loos ausscheidenden Mitglieder sind wieder wählbar.
 - 5) Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerlisten aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzuliegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Dieselben müssen von weißem Papier sein und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Die Wahl sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses ist öffentlich.

Calw, den 8. Jan. 1902.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 9. Jan. Heute wurden die neu- und wiedergewählten Gemeinderatsmitglieder Gustav Schlatterer, Eugen Dreiß, Karl Waidelich und Karl Feldweg beeidigt. Stadtschultheiß Haffner erstattete einen eingehenden Bericht über den Stand der städt. Verwaltungen, welchen wir in nächster Nummer veröffentlichen werden. Infolge der von einer größeren Anzahl von Güterbesitzern gegen die Verpachtung der Schafweide erhobenen Beschwerde, wurde beschlossen, nur die Winterweide während der Monate November bis März zu verpachten. Die Stadt hat an die Regenernennung zur Erbanung einer Kühlhalle beim Schlachthaus 3 a 65 qm und früher zum Schlachthaus 21 a 65 qm vorläufig unentgeltlich abgetreten. Durch Vertrag wurde nun heute festgestellt, daß die Regenernennung im Fall der Aufhebung der Konsumsteuer auf Fleisch für Benutzung dieses Platzes eine jährliche Entschädigung von 300 M. an die Stadtpflege zu bezahlen hat. Auf Veranlassung einer Gesellschaft, welche sich für Erhaltung des Wirtschaftsbetriebs im badischen Hof bemüht, wurde von den bürgerlichen Kollegien anerkannt, daß für dieses Bestreben ein erhebliches öffentliches Interesse vorhanden sei und beschlossen, die Erwerbung dieses Anwesens durch einen tüchtigen Birt mit einem zu 3 1/2 % verzinslichen Anlehen von 6000 M. zu unterstützen. Am Schlusse der Sitzung wurde des da und dort verbreiteten Gerüchtes erwähnt, daß eine oder beide hiesige Genossenschaftsbanken zur Zeit von bedeutenden Verlusten bedroht seien. Anwesende Vorstandsmitglieder, sowohl der Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe als der Spar- und Vorschußbank stellten fest, daß diese Gerüchte unbegründet seien und daß beide Banken unbedingte, weitgehende Sicherheit bieten. Es ist zu erwarten, daß diese mühsigen Gerüchte in Bälde verstummen.

Deckensfron, 8. Jan. Die 70jährige Maurerwitwe Luz von hier wurde am Abend des 31. Dezembers beim Füttern von einer Kuh ins linke Auge gestoßen und nicht unbedeutlich verletzt, so daß sie auf Anraten des Arztes in die Augenklinik nach Tübingen verbracht werden mußte. Nach Aussage des dortigen Arztes bestand begründete Hoffnung das verletzte Auge zu retten, doch wurde die bedauernde Frau plötzlich von einer heftigen Lungenentzündung befallen, der sie heute früh in Tübingen erlag.

— Deconomierat Wilhelm Albing, der Abgeordnete für Leonberg, ist am Mittwoch in seiner Heimat Mönchingen nach längerem Leiden im Alter von 61 Jahren gestorben. Die Kammer, der er als Mitglied der Deutschen Partei seit 1889 angehörte, verliert in ihm einen Landwirt von großer praktischer Erfahrung. Albing war Beirat der Zentralstelle für die Landwirtschaft und gehörte dem Beirat der Verkehrsanstalten als Ersatzmann an.

Stuttgart, 6. Jan. Der „Calwer Bezirksverein“ hier feierte am gestrigen Sonntag in seinem Vereinslokal, bei seinem Mitgliede Gottschalk (aus Monakam gebürtig), Senefelderstr. 40, seine 3. Weihnachtsfeier. Eingeleitet wurde die Feier durch die Begrüßung der sehr zahlreich erschienenen Gäste (der Saal war gedrängt voll) seitens des Vorsitzenden, Herrn Gottschalk. Daran anschließend feierte Mitglied Georg Pfrommer (aus Calw gebürtig) in schönen Reimen den Verein

und den heimatischen Schwarzwald und schloß mit begeistert aufgenommenem Hoch auf den Verein. Die Musik war durch ein Quartett der Knabenkapelle vertreten, die reichen Beifall erntete. Der „Männergesangsverein Stuttgart“ hat in liebenswürdiger Weise die Anwesenden mit seinen gelungenen Liedervorträgen sehr erfreut, wofür ihm noch nachträglich der Dank des Vereins gesprochen wird. Auch die beiden Komiker, Herr Schrotz und ein eingeladener Unteroffizier, die sich in ihrer Uneigennützigkeit dem Verein zur Verfügung gestellt hatten, leisteten nur Vorzügliches. Landmann Friedrich Walz (aus Oberreichenbach gebürtig) begrüßte die anwesenden Landleute in warmen Worten, indem derselbe das schöne Zusammenfinden als Besucher des Vereins als recht lobenswert anerkannte. Er schloß mit einem Hoch auf unsern schönen Schwarzwald, in das alle Anwesende freudig bewegt einstimmten. — Die Landleute schieben erst spät von einander mit dem Wunsche: „Auf baldiges Wiedersehen!“

Thannheim O.A. Leutkirch, 7. Jan. Am gestrigen Dreikönigsfest wurde hier von ruchloser Hand an drei verschiedenen Stellen Feuer gelegt; alle drei Gebäude wurden ein Raub der Flammen.

Ravensburg, 5. Jan. Der gestrige Markt war mittelstark befahren, es waren demselben 270 Stück zugeführt. Der Handel hätte dürfen lebhafter sein, 90 Stück sind nämlich als nicht verkauft zu verzeichnen. Die Preise halten noch immer an, gutes Schlachtvieh war gesucht und wurde zufriedenstellend bezahlt. Dem Schweinemarkt waren 290 Stück zugeführt, hier wurde, wie seit Wochen, sehr lebhaft gehandelt und die ganze Zufuhr rasch abgesetzt, die Nachfrage konnte nicht ganz befriedigt werden. Die Preise waren die seitherigen guten, der Durchschnittspreis betrug per Stück Milchschwein 20 M.

München, 9. Jan. Der frühere Herausgeber des „Bayrischen Vaterland“ Dr. Sigl ist heute Mittag in seiner Wohnung gestorben.

Berlin, 8. Jan. Das Befinden der Kaiserin, welches gegen Ende des verflohenen Jahres zu wünschen übrig ließ, hat sich so gebessert, daß die hohe Frau gegenwärtig die frühere Frische völlig wiedererlangt hat. Von einer Kur im südl. Klima konnte daher endgültig Abstand genommen werden. Dagegen wird die Kaiserin nach dem Lokal-Anzeiger mit den beiden jüngsten Kindern das Frühjahr in Homburg v. d. S. verleben, wohin der Kaiser seiner Gemahlin das Geleit geben dürfte.

Berlin, 8. Jan. Wie ein Telegramm aus München meldet, überrascht dort der Entschluß des Herzogs Siegfried in Bayern, bisher Leutnant im 1. schweren Reiter-Regiment und als hervorragender Sportsmann bekannt, auf längere Zeit aus dem aktiven Militärdienst zurückzutreten. Die Gründe zu diesem Entschluß sind bisher nicht bekannt.

Berlin, 8. Jan. (Deutscher Reichstag.) Tagesordnung: Erste Lesung des Etats. Reichschatzsekretär Freiherr v. Thielmann geht auf die Lage des Reiches ausführlich ein, dabei betonend, daß die Erwerbsverhältnisse sich bedeutend verschlechtert hätten. Große Bankrotte seien eingetreten und hätten auf die Reichsfinanzen ungünstig eingewirkt. Das vorige Etatsjahr sei in seinen Ergebnissen hinter den Erwartungen zurückgeblieben und auch für das laufende Jahr dürfe eine Besserung hierin nicht zu erwarten sein. Die

ung
wird auf März
leucht.
r. Red. ds. Bl.

Mark

it jogleich oder
acht.
d. Bl.

und
terholz,

alten ins Haus
gen entgegen
Siebenrath.

iten

Mäusen ins
kerlon“ tötet
efer schnell und
ein erhältlich
Apotheken.

Marke
ant

Mittel zur Er-



sa.

rs Nachf.
r.
erbeck.

l.
Strailo.
uss.
m.
er.

hoenlen.
Graze.
ger.
eisa.
denmayer.

rampf-

ische Ka-
fferung durch
s Salus-
A 25 u. 50
bei 3. R.

kalender

Märkten des
Bl. zu haben.

02.

Wegen dem
vor. Durch-
schnitts-
preis
nicht wenig

\$	\$	\$
50		
90	5	
90		

vämmele.

Steigerung der Matrifular-Beiträge habe nicht zu hoch gegriffen werden dürfen, weshalb ein Teil des Mehrbedarfs im Etat auf Anleihen verwiesen worden sei. Redner verbreitet sich über die Zudersteuer und berührt die Frage der Abzahlung der Schuld Chinas an das Reich. Sollte der Erwerbserückgang sich weiter ausdehnen und damit auch der Rückgang der Reichseinnahmen, dann müßten neue Einnahmequellen eröffnet werden und zwar solche, welche in erster Linie die vermögenden Stände treffen (Bier und Tabak.) Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (cons.) schildert die Ursachen der gegenwärtigen Krise und erhofft eine baldige Besserung derselben. Der Regierung bleibe nur der Weg der Anleihe zu betreten übrig, doch müsse man auch an neue Einnahmequellen denken. Redner glaubt, daß der nunmehr mit China abgeschlossene Frieden auch materiellen Nutzen für Deutschland bringen werde und bringt zum Schluß die Entwürfe zum Ausdruck, welche die bekannten Äußerungen Chamberlains in Deutschland hervorgerufen haben. Reichskanzler Graf Bülow erwidert auf die letztere Bemerkung des Vorredners, alles sei einzig darin, daß ein Minister der seine eigene Politik verteidige, dabei das Ausland ganz aus dem Spiele läßt. Geschichte es dennoch, so muß es mit größter Vorsicht geschehen. Im Uebrigen stehe aber das deutsche Heer viel zu hoch, als daß es durch ein so schiefes ungerechtes Urteil getrübt werden könnte. Er erinnere an ein Wort Friedrichs des Großen: „Laßt Euch nicht aufregen, der Mann beißt auf Granit.“ Redner wendet sich nun in längeren Ausführungen dem Dreibunde zu und betont, daß derselbe des besten Wohlseins sich erfreue. Die kürzlich erfolgte französisch-italienische Abmachung liege nicht auf dem Dreibundgebiet. Wir können die Weiterentwicklung heute viel ruhiger mitansehen, da die Lage heute eine viel andere ist als im Jahre 1879. Redner geht auf die damalige Politik näher ein und sagt, 1879 waren Bismarck und Nolke einig, daß sich Deutschland auf die Gefahr eines großen europäischen Krieges einrichten müsse, heute ist die Situation eine weniger gespannte. Deutschland ist wie jeder Politiker wisse, friedlich gesinnt. Der Dreibund sei im höchsten Grade wertvoll. Deutschland müsse sich so stark erhalten, daß seine Freundschaft für jeden wertvoll, seine Feindschaft für Niemand gleichgültig sei. Abg. Suedekum (Soz.) giebt seiner Meinung dahin Ausdruck, daß Ersparnisse bei Heer und Marine möglich sein dürften und bezeichnet als Hauptursache der Krise die kapitalistische Gesellschafts-Ordnung, die kapitalistische Schindakate. Er glaubt, daß die Arbeitslosigkeit noch verschärft werde durch staatliche Einschränkung des Personals besonders bei den Eisenbahnen und während der beste Schutz gegen die Arbeitslosigkeit die Arbeiter-Organisationen seien, werde von den Regierungen, den Behörden, das Koalitionsrecht der Arbeiter nach Möglichkeit vernichtet. Während die Arbeiter so in ihren verfassungsmäßigen Rechten beschränkt würden, werde den Unternehmern Alles erlaubt. Sie könnten ungehindert Arbeiter boycottieren durch schwarze Listen. Auch auf der kaiserlichen Werk in Kiel seien unlängst

51 Arbeiter auf eine solche schwarze Liste gesetzt worden zur demnächstigen Entlassung. Weiter verbreitet sich Redner über den Militarismus, das Duellwesen und die China-Expedition. Bayerischer Generalmajor v. Endres und Staatssekretär Tirpitz stellen einige Behauptungen Suedekum's richtig, worauf Vertagung eintritt.

Berlin, 9. Jan. Die gestrige Rede des Reichskanzlers Grafen Bülow über die auswärtige Politik wird von den Blättern aller Parteinrichtungen mit Befriedigung aufgenommen. Speziell die scharfe Zurechtweisung Chamberlains sowie die Erklärung Bülows über den Dreibund finden überall Anerkennung. So sagt die Kreuzzeitung, daß die Kundgebung Bülows über den Reichstag und die Grenzpfähle des deutschen Reiches hinaus Beachtung finden werde. In ähnlicher Weise äußern sich die Post und die Berliner Neuesten Nachrichten.

Wien, 9. Jan. Die gesamte hiesige Presse bespricht an leitender Stelle die gestrige Rede Bülows und konstatiert mit Genehmigung, daß durch dieselbe alle in letzter Zeit zirkulierenden Gerüchte über das bevorstehende Ende des Dreibundes ein kategorisches Dementi entgegengesetzt wird. Weiter sind die Blätter darüber erfreut, daß Bülow so geschickt und energisch dem englischen Kolonialminister Chamberlain eine Zurechtweisung zu Teil werden ließ.

Paris, 9. Jan. Von den hiesigen Blättern ist es nur der *clair*, welcher die gestrige Rede Bülows bereits commentirt. Er sagt, in markigen Worten hat es der deutsche Reichskanzler verstanden, Chamberlain eine Lehre zu geben, indem er ihm in Erinnerung brachte, daß englische Minister die berechtigten Eigentümlichkeiten der fremden Nationen zu beachten haben.

London, 9. Jan. Sämtliche Blätter commentieren die gestrige Rede Bülows und besonders den Teil, welcher Chamberlain betrifft. Die meisten stellen fest, daß der Reichskanzler eine neue Inkorrektheit derjenigen hinzugefügt hat, welche Chamberlain bereits begangen habe. *Daily Mail* sagt: Wir sind bereit zuzugestehen, daß Chamberlain nicht korrekt verfahren hat, aber wir haben nicht die geringste Absicht, Lehren von einem fremden Minister anzunehmen, besonders wenn dieser weiß, daß seine eigene Nation die meisten Berichte über unsere Haltung gefälscht hat. *Daily Express* sagt, der Reichskanzler weiß ganz genau, daß die Rede Chamberlains gefälscht wurde, um den Plänen der deutschen England-Freunde zu dienen. Es wäre seinerseits nötiger gewesen, die Rolle einer gewissen Presse seiner Mitbürger zu brandmarken als den Brähler zu spielen, um die Hochrufe der Reichstags-Mitglieder zu ernten. *Daily Telegraph* weist besonders darauf hin, daß die Rede Chamberlains mißverstanden worden und daß ihre Form und ihr Inhalt für Deutschland sehr höflich gewesen sei. *Morning Leader* sagt dagegen, man könne sich freuen, daß Bülow genau wisse, daß Chamberlain die diplomatischen Regeln wie auch die Manieren eines Weltmannes nicht kennt. Bülow hat die Entschuldigung des Kolonialministers an-

genommen, da er verstanden hat, daß die ungenügende Erziehung Chamberlains für diesen ein Unglück und nicht ein Fehler sei. Wir müssen hoffen, daß die Lehre ihre Früchte tragen wird. Seinen Nachbarn beleidigen, ist unklug; ihn aber ohne Grund beleidigen, ein Verbrechen.

Einem Bericht des „Standard“ über das Gefecht bei Tweefontein ist zu entnehmen, daß die Panik deshalb so eintisch, weil an einem Geschütz, das Major Williams bediente, ein Verschußstück sich einstellte. Williams leitete die Verteidigung, bis er 14 mal verwundet fiel. Die Kampfeslust wogte eine Zeit lang hin und her, aber die überwältigende Zahl des Feindes stellte einen erfolgreichen Widerstand außer Frage. Immerhin wurde der Widerstand fortgesetzt, bis 70 Offiziere und Leute gefallen und 80 Mann verwundet waren. Die Lage war dann hoffnungslos und ein Ergeben des Restes der tapferen Schaar unvermeidlich. Nur 50 Mann entkamen. Nachdem Dewet seinen Erfolg davongetragen hatte, zog er mit seiner Beute eiligst nach dem Langeberg ab. Die 200 Gefangenen wurden etwa 10 Meilen vom Lager entkleidet und dann freigelassen. Nachdem Dewet die Neomary freigelassen hatte, marschierte er in der Richtung auf Reij.

Vermischtes.

Ein Aufruf an unsere Frauen und Töchter. Die in immer größerem Umfange an den Schwab. Frauenverein herantretenden Anforderungen machen von Zeit zu Zeit eine Erweiterung seiner Einrichtungen zum unabwiesbaren Bedürfnis und so hat sich derselbe genötigt gesehen, in diesem Jahr ein weiteres größeres Gebäude für die Zwecke der Kochschule zu errichten. Die Mittel des Vereins wachsen aber nicht im Verhältnis zu seinen Ausgaben, weshalb sich für ihn die Notwendigkeit ergab, die Mithilfe weiterer Kreise in Form einer Lotterie in Anspruch zu nehmen, wozu die kgl. Regierung mit Rücksicht auf die anerkannteswerte Thätigkeit des Vereins bereitwilligst ihre Genehmigung erteilt hat. — Der Preis des Loses ist auf M. 1.— festgesetzt, der Lotterienplan enthält 768 Gewinne mit zus. M. 30000, darunter Hauptgew. mit M. 10000, 5000 etc. Alle edel denkenden Menschen, namentlich aber diejenigen Frauen und Töchter, die in der glückl. Lage sind, die Wohlfahrts-Einrichtungen des Schwab. Frauenvereins unterbreiten zu können, mögen ihrer weniger gut situierten Mitgeschwestern gedenken und durch Losbezüge die gemeinnützigen Bestrebungen des Schwab. Frauenvereins fördern helfen. Mit dem Generalvertrieb der Lose ist die Firma Eberhard Fezer in Stuttgart betraut.

Gottesdienste

am 1. Sonntag nach Epiph., 12. Jan.
 Vom Turm: 270. Predigtlied: 211. Fahre fort zc. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan Roos.
 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.
 Donnerstag, 16. Jan.
 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dekan Roos.

Feuilleton.

Redaktion verboten

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat.

Fortsetzung.

„Ich darf nicht mehr weinen,“ sagte sie zu sich. „Miß Paget meint, ich würde krank werden. Ich muß mich mehr beschäftigen und irgend etwas thun, was mir nicht Zeit läßt, an meinen unerseßlichen Verlust zu denken.“

Sie erhob sich in der Absicht, ein Buch zu holen, das sie zerstreuen würde, als sie plötzlich einen leichten Schatten zwischen sich und die Sonne treten sah. Das veranlaßte sie, sich noch einmal umzuwenden, ehe sie das Zimmer verließ und da, auf der Schwelle der Balkontüre stand — Antony.

21. Kapitel.

Wäre Lily Osprey um Mitternacht allein in einem der gespenstisch aussehenden Räume des alten Schlosses gewesen und hätte Antony Melstrom, den sie für tot und begraben hielt, plötzlich vor sich erblickt, sie würde geglaubt haben, ein Geist sei erschienen, um sie zu trösten. Aber draußen strahlte die Sonne, die Blumen blühten und die Vögel sangen und die Gestalt da vor ihr sah durchaus menschlich aus in ihrem leichten Sommeranzug. Trotzdem dachte sie, das Opfer einer Sinnestäuschung zu sein, ihre erregte Phantasie hatte ihr ohne Zweifel das Bild desjenigen vorge spiegelt, an den sie so lebhaft dachte. Mit erschreckter Geberde fuhr sie sich über die Augen und stand am ganzen Körper zitternd neben dem Tisch.

„Lily!“ sagte eine wohlbekannte Stimme.

Das Mädchen rührte sich nicht, — es mußte ja Täuschung sein.

„Lily!“ wiederholte die Stimme, „Geliebte, warum sprichst Du nicht mit mir?“

Jetzt erst löste sich der Bann, aber noch immer unfähig, ein Wort hervorzubringen, starrte sie den Sprecher mit weitgeöffneten Augen an. „Lily! Ich bin ja zurückgekehrt. Freust Du Dich nicht darüber?“ Und er trat auf sie zu, seine Hand auf ihren Arm legend.

Die warme Berührung, die klaren, treuerzigen Augen, die jetzt so ängstlich und forschend in die ihren blickten, gaben ihr die Ueberzeugung, daß es wirklich Antony sei und daß sie sich in einem furchtbaren Irrtum befunden habe, als sie ihn für tot gehalten. Aber der jähe Wechsel von tiefster Trauer zur hellen Freude kam zu plötzlich — mit einem Ausschrei sank das junge Mädchen in die offenen Arme des Geliebten.

„Still, still, mein Liebling,“ flüsterte Antony. „Du wirst das ganze Haus herbeirufen und ich möchte Dich doch erst allein genießen. Womit habe ich Dich denn so erschreckt? Hältst Du mich für einen Geist?“

Sie schlang ihre Arme um seinen Hals und wiederholte wie im Traume: „Nicht tot? Nicht tot?“

„Nicht tot?“ fragte er verwundert. „Ist irgend ein Gerücht von meinem Tode zu Dir gedrungen?“

„Gerücht?“ rief sie, ihn verwirrt anschauend. „Wie, seit neun Monaten betrauern wir Dich als tot. Miß Paget sagte un-, daß Du Deiner Wunde erlegen seiest.“

„Miß Paget?“ Antony stand in maßlosem Erstaunen. „Das ist ja ganz unmöglich. Ich schrieb ihr jede 14 Tage, seitdem wir uns trennten und sie beantwortete alle meine Briefe. Gab sie Dir nicht, was ich für Dich beifügte?“

„Nicht eine Zeile habe ich erhalten!“ beteuerte Lily.

„Ich weiß nicht, was ich davon denken soll,“ versetzte Antony kopfschüttelnd.

„Nun die Hauptsache ist für mich, ob Du Dich über meine Rückkehr freust?“

„O Tony, wie kannst Du so fragen! Mir war, als lebte ich gar nicht mehr.“

Dann begreife ich nicht, wie man so grausam gegen Dich sein konnte. Aber komm, Lily, laß uns unser Lieblingsplätzchen aufsuchen, dort sind wir ungestört und ich will niemand sehen, bis ich Dir nicht alles erzählt habe.“

Er nahm ihre Hand und führte sie in den hellen Sonnenschein hinaus; Lily folgte ihm wie im Traum, sie konnte ihr großes Glück noch nicht fassen. Von Zeit zu Zeit warf sie einen Blick auf Antony und sie fand, daß er stärker und männlicher aussah wie früher. Langsam schritten sie der Laube zu und hier im lauschigen Versteck schloß er die Geliebte an sein Herz und bedeckte ihr errötendes Gesichtchen mit leidenschaftlichen Küssen. Und dann erzählte er ihr, wie es ihm ergangen.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Hirsau be-
legenen, im Grundbuch von da Heft 8 Abteilung I Nr. 1/10 zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Friedrich
Kazmaier**, Schwanenwirts in Hirsau eingetragenen Grundstücke, Parzellen



- Nr. 84: 18 a 30 qm Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäude
auf dem Ackerplatz an der Nagold,
**nebst dem Wirtschafts-
inventar,**
- Nr. 62/2: 19 qm Trottoir beim Haus,
- Nr. 119: 1 a 49 qm Kellerübergebäude mit gewölbtem Keller und Vor-
keller im Kloster,
- Nr. 61: 1 a 76 qm Gemüsegarten beim Haus,
- Nr. 79: 57 qm Gras- und Baumgarten im Kloster,
- Nr. 80/3: 62 qm Gras- und Baumgarten daselbst,
- Nr. 82/3: 2 a 20 qm Gras- und Baumgarten daselbst,
- Nr. 209/2: 6 a 57 qm Ackerplatz im Oberamtsgarten,
Schätzungswert zus. 20 000 M.,
- Nr. 204/2: 31 a 97 qm Acker und Wiese beim Waldbader,
Schätzungswert 1 800 M.,
- Nr. 208: 51 a 13 qm Wiese und Acker daselbst,
Schätzungswert 3 000 M.,
24 800 M.

am Montag, den 10. März 1902,
nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathause in Hirsau versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Dezember 1901 in das Grund-
buch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spä-
testens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Ge-
boten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen,
widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt
und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers
und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben,
werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder
einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das
Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Calw, den 7. Januar 1902.

Kommissär
Hr. Bezirksnotar Seeger.

Die Oberamts Sparkasse Calw

hat fortwährend in größeren und kleineren Posten
Geld auszuleihen

zum laufenden Zinsfuß und gegen doppelte Hypothekensicherheit. Gemeinden
erhalten Darlehen auf einfachen Schuldschein.

Spareinlagen

werden von jedem Bezirksangehörigen in beliebigen Beträgen (von 1 M.
an bis zu 2000 M.) angenommen. Namentlich auch für Arbeiter und
Dienstboten empfiehlt sich die Oberamts Sparkasse; ebenso zu Einlagen
für Kinder. Die Einlagen sind steuerfrei und absolut sicher angelegt,
da die Amiskorporation für alle Einlagen haftbar ist. Zinsfuß 3,5 %.

Güterzieler

kauft die Oberamts Sparkasse gegen mäßigen Rabatt an.

Die Kasse ist geöffnet am Montag, Dienstag, Mittwoch und
Samstag von 8-12 Uhr vor- und 2-6 Uhr nachmittags.

Das Kassenzimmer befindet sich auf dem Rathaus, 1. Stock,
Zimmer Nr. 8.

Kassier Pommert.

Calw.
Das ehemalige Straßenwärter
Kaschold'sche Wohnhaus im Mühl-
weg wird am nächsten

Donnerstag, den 16. Januar,
vormittags 11 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus im öffent-
lichen Auktionslokal

auf den Abbruch

verkauft.

Stadtverge.
Schütz.

B.-G.

Heute (Samstag) Abend
Abstimmung
im Adler (Nebenzimmer).

U.-A.

Sonntag, den 12. Januar:
Restauration Weiß.

Turnverein Calw.

Nächsten Montag
Turnversammlung
im Waldhorn.

Sonntag von abends 5 Uhr an
Zusammenkunft
beim „Wäcker-Fritz“.

Eine freundliche Wohnung

von 2-3 Zimmern hat auf 1. April
vermieten
M. Keller, Bahnhofstraße.

Portemonnaie in hies. Stadt von
einer Frau verloren.
Der Finder wird dringend um Zu-
rückgabe an die Eigentümerin ersucht;
zu erst. im Compt. d. St.

Creditbank für Landwirtschaft & Gewerbe, Calw.

Den in den letzten Tagen aufgetretenen Gerüchten gegenüber geben wir
die Erklärung ab, daß unsere Bank Verluste irgend welcher Art niemals
gehabt hat und daß ihr solche auch nicht bevorstehen.
Der Vermögensstand der Creditbank bietet den Gläubigern und Mit-
gliedern derselben nach wie vor sehr weitgehende Sicherheit.

Vorstand und Aufsichtsrat:

- Georg Wagner.
- Stadtschultheiß Haffner.
- Ehr. Im. Kraushaar.
- Louis Siebenrath.
- Hch. Hayd.
- Herrn. Schnauser.
- Carl Waidelich 3. Kögle.
- Oberamtspfleger Fechter.

Militärverein Calw.



Zu der am kommenden Samstag, den 11. Jan.
1902, im Gasthof zum b. d. Hof hier stattfindenden

Weihnachtsfeier

verbunden mit Gabenverlosung, theatr. Aufführungen
und Tanz

werden die Mitglieder mit ihren w. Angehörigen hiemit
freundlichst eingeladen.

Anfang abends 7 Uhr.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Calw, den 8. Januar 1902.

Der Ausschuß.

Für den Straßenbau Calw-Altburg

wird die Lieferung von ca. 1100 cbm Muschelkalksteinen nächsten
Mittwoch, den 15. Januar, abends 5 Uhr, vergeben.

Accordsbedingungen können im Gasthaus zum Löwen eingesehen werden.

Hafner & Andreats,

Unternehmer in Calw.

Am Samstag, den 11. Januar, halte ich



Mehlsuppe

und lade hierzu freundlichst ein

Friedrich Koppf.

Hirsau.

Restaurant u. Pension Kurhaus „Bleiche“

das ganze Jahr geöffnet, hält sich einem geehrten Publikum bestens
empfohlen.

Besitzer: Karl Busch.

Flaum und Bettfedern

in schöner Auswahl stets vorrätig; ebenso neue Betten.

Ältere Betten werden in meiner Dampfreinigungsanstalt für
Bettfedern aufs pünktlichste hergerichtet.

A. Blumenthal,
vorm. Karl Klaidler.

Rottweiler Sekf

aus der Sektkellerei Rottweil.

Feinste Marke: Rot-Lack.

General-Vertreter: Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 4623.

Hauptgewinne: M. 15 000 10 000 5 000.

Geldlotterien
im I. Quartal 1902

Frauenvereinslose
(Ziehung 23. Januar) 1 M.
Böckinger Kirchenbaulose
(Ziehung 12. März) 1 M., 13 Lose

2005 Geld-
gewinne mit zus.
M. 70 000.

12 M. Jede Liste 15 Pf., Porto extra, empfangt die
Generalagentur **Eberh. Fetzer, Stuttgart.**
In Calw bei Kaufm. Aug. Dollinger.



Die griechischen Weine,

deren Vorzüge immer mehr gewürdigt werden, dienen nicht nur als

Tischweine

für den täglichen Gebrauch, sondern werden auch mehr und mehr als

Krankenweine

bei **Influenza, Diarrhoe** und Magenleiden, sowie als **Stärkungsmittel**

für Genesende von vielen Aerzten empfohlen.

PREIS-LISTE.

	1 Flasche incl. Glas	bei 25 Fl.	20 Liter
Kefissia, Rotwein letzter Ernte	85	80	17.—
Candia, 3jährig, milder, angenehmer, roter Krankenwein, sehr bekömmlich	95	90	19.—
Demesfika, roter, sehr milder Gebirgswein	115	110	22.—
Samos Muskat, feinster, goldgelber Süs- wein	100	95	20.—
Achaler, edler, alter, weisser Claret, griechi- scher Sherry	170	165	34.—
Bei 12 Flaschen:			
Mavrodaphne, edler alter Dessert- und Medizinal-Malvasier, hervorragend kräftig	200	180	36.—

Griech. Cognac, hochfein, sehr mild, 1/1 Fl. M 5.30.
Deutscher Export-Cognac, 2jährig, mild,
1/1 Fl. M 3.—.

Emil Georgii, Calw, Telefon 16.

Glasweiser Ausschank von Kefissia, Candia und Mavrodaphne
im **Café Schnauffer**.

„Hirsau“ Kuhle z. „Hirsch“ und „Lamm“ bestens empfohlen.

2 polierte
Ektische,
neu, sind billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei Malermeister
Jäger.

Wegen Entbehrlichkeit sehr ver-
schiedene

Möbel,

Polstermöbel und Schreinwerk
u., dem Verkaufer aus.
Jul. Kopp in Teinach.

Eine fast noch neue
Brüdenwaage
mit 200 Kilo Tragkraft, mit Gewichten,
ist wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Redakt. d. Bl.

**Buch- und
tann. Scheiterholz,**
liefert zentnerweise gespalten ins Haus
und steht gut. Bestellungen entgegen
Georg Siebenrath.

Für Kanarienvogelzüchter!
Einige **Einwurfstige** und
Nester habe ich zu verkaufen, dabei
ein sehr schönes, ins Zimmer passend,
mit rotem Schindeldach und Türmchen,
auch für größere Vögel geeignet.
Karl Stoll,
Hengstettergasse 438.
2 Dausen gebundenes **Tannen-**
reis hat zu verkaufen d. D.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deißlagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.



Zu haben bei:
Emil Georgii, Calw.
C. Seeger, Apotheker, Lieb-
Th. Wieland, Alte Apotheke, zell.
Gehr. Emendorfer z. Ochsen,
Gustav Vell, Apotheker C. Mohl.

Husten stillen die bewährten und feinschmeckenden Kaisers Brust-Caramellen

2740 not. beglaubigte
Zeugnisse verbürgen
den sicheren Erfolg bei **Husten,**
Heiserkeit, Katarrh und **Ber-**
schleimung. Dafür Angebotenes
weise zurück! Paket 25 Pfg. Ver-
berlage bei Th. Wieland, Alte
Apotheke in Calw.

Eine Partie Mädchen- und Frauen- Sauschuhe mit Ledersohlen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
L. Kempf
(J. C. Mayer's Nachf.).

Der praktischen, sparsamen
Hausfrau empfehle angelegentlichst



zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate
u. s. w., **Maggi's Gemüse- u.**
Kraftsuppen.

M. Karch's Dwe.,
vorm. O. Zimmermann, Bahnhofstr.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Ge-
sicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen,
weiße, sammetweiche Haut und blen-
dend schöner Teint. Jede Dame wasche
sich daher mit:

Radebeuler Filienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Preuden.
Schutzmarke: **Stedenpferd.**

A St. 50 Pf. bei: **Louis Beißer**
und **J. F. Desterlen** in Calw,
Weißdorstadt Apoth. Bolz.



Depôts werden errichtet.

Süddeutsche Baumwoll-Spinnerei sucht einige tüchtige Spinner

nebst Familie und arbeitsfähigen Kin-
dern. Dauernde Arbeit, hohe Löhne,
Wohnung nebst Garten bei der Fabrik.
Gute Schulen am Ort. Umzugskosten
werden vorgestreckt. Schriftliche An-
meldungen sind unter S. D. 9159
an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** zu
richten.

Mädchen-Gesuch.

In ein Fabrikantenhaus wird zum
sofortigen Eintritt (spätestens auf Licht-
meh oder auf 1. April) ein freundliches,
tüchtiges Mädchen zu einem 3 1/2-jäh-
rigen Kinde gesucht. Das Mädchen
muss neben einem zweiten Mädchen
Zimmerdienst und sonstige leichte Haus-
arbeit besorgen. Nähermittheilungen sind er-
forderlich. Schriftliche Angebote
mit Zeugnissen vermittelt unter Chiffre
S. J. 9142 **Rudolf Mosse, Stutt-**
gart.

Stuttgart.

Anständiges Mädchen
gesucht per sofort oder nach Belieben
zum Servieren und für Hausarbeit.
G. Gottschalk, Senefelderstr. 40.

Auf sofort werden 2 freundliche Zimmer

(erster oder zweiter Stock), von denen
eines als gemeinsames Wohn- und
Schlafzimmer möbliert ist, in der Mitte
der Stadt zu mieten gesucht.
Offerten umgehend erbeten an die
Redakt. d. Bl.

Ein heizbares Zimmer ist an einen
oder zwei

Schlafgänger

zu vermieten bei
G. Müller, Schreiner.

3500 Mark

gegen doppelte Sicherheit sogleich oder
später anzunehmen gesucht.

Näheres im Compt. d. Bl.

Ostelsheim.

800 Mark

Pfandhaftsgeld hat gegen gesetzliche
Sicherheit auszuleihen

Josef Schmid, Bauer.

Javelstein.

1000 Mark

sind sofort gegen doppelte Sicherheit
auszuleihen von

Andr. Bauer.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre
Gottlieb Kühner,
Huf- und Wagenfchmied,
Althengstett.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, wird auf Licht-
meh gesucht.

Siller z. Schiff.

Dienstmädchen gesucht.

Ein solides, älteres Mädchen, das
bürgerlich kochen kann, überhaupt sämt-
lichen Hausarbeiten vorsteht und mit
Kindern umzugehen weiß, findet bei
hohem Lohn angenehme Stelle.
Wo, ist zu erfragen auf dem Compt.
dieses Blattes.

Ein kräftiges in den Haushaltungs-
geschäften erfahrendes

Mädchen

wird zu baldigem Eintritt gesucht.
Zu erfragen auf dem Compt. des
Bochenblattes.

Ein 16jähriges Mädchen sucht Stelle

auf 1. oder 15. Februar.
Näheres bei Frau Schreiner Müller.

Ein williges, ehrliches und fleißiges

Mädchen

im Alter von 18—20 Jahren, welches
schon gebiert hat und gutes Zeugnis
aufzuweisen hat, findet sofort dauernde
und gute Stelle bei

Ad. Dieterich, Conditorei u. Café,
Feuerbach d. Stuttgart.

Holzbrunn.

Ga. 50 Ztr.

Heu,

darunter 1/3 ewiges Kleehen, verkauft
Alt Ziegler.